

Presseführung

Sissi im Film – Möbel einer Kaiserin

mit:

Mag. Markus Laumann

Projektleiter der Ausstellung „Sissi im Film – Möbel einer Kaiserin“

Dr. Peter Parenzan

Mitglied im Kuratorenteam, ehemaliger wissenschaftlicher Leiter Hofmobiliendepot · Möbel Museum Wien

Dr. Franz Sattlecker

Geschäftsführer der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. (SKB)

Wien, August 2006

Hofmobiliendepot: Neue Dauerausstellung rückt das Ausstattungsmobiliar der Sissi Filme ins Rampenlicht

Seit Jahrzehnten bewegt und interessiert das Leben von Kaiserin Elisabeth unzählige Menschen auf der ganzen Welt. Die legendären, zwischen 1955 und 1957 entstandenen Sissi Filme mit Romy Schneider haben wesentlich zu ihrer Stilisierung als Kultfigur beigetragen. Anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums der Filme wurde aus dem Fundus des Hofmobiliendepots das originale Filmmobiliar wieder ausgegraben. Eine in die ständige Präsentation des Hofmobiliendepot · Möbel Museum Wien integrierte Ausstellung thematisiert nun die historische und die filmische Verwendung dieser Möbel. Mit ausführlichem Begleitmaterial wird gleichzeitig ein Stück Filmgeschichte und dessen Bedeutung für das gängige Bild von Österreichs berühmtester Kaiserin aufgerollt.

Die in den Jahren 1955, 1956 und 1957 entstandenen Filme zu Abschnitten des Lebens der Kaiserin Elisabeth wurden vom ersten Teil an ein Sensationserfolg. Der Kassenschlager fand in Windeseile internationale Verbreitung. Mit Zuschauerzahlen zwischen 20 und 25 Millionen gilt die Trilogie als eine der bislang erfolgreichsten deutschsprachigen Filmproduktionen. Die Rückbesinnung auf die Habsburger war nicht zufällig. Damit wurde der Bezug zu einer Epoche hergestellt, in der Österreich einen weit höheren Stellenwert hatte als nach dem Weltkrieg. In der nach Harmonie hungernden Nachkriegszeit inszenierte Regisseur Ernst Marischka die Liebesgeschichte zwischen Elisabeth und Kaiser Franz Joseph. Die schwierigen Phasen im Leben der Monarchin blieben ausgespart, ihre Biografie wurde für das Publikum bewusst romantisiert. Nicht nur Österreichs Filmlandschaft wurde mit den Filmen nachhaltig geprägt, sondern vor allem auch der mit der Wahrheit oft wenig übereinstimmende Mythos Sisi.

In der nationalen Presse wurde vor allem die prächtige Ausstattung der Filme gelobt. Nachdem die Trilogie großteils nicht an den Originalschauplätzen Hofburg und Schloß Schönbrunn, sondern in den Wiener Rosenhügelstudios gedreht wurde, mussten die dortigen Kulissen mit imperialem Prunk versehen werden. Kaiserliches Mobiliar sollte den Eindruck von Authentizität in das märchenhafte Spiel bringen. Hier kam dem Hofmobiliendepot eine tragende Rolle zu. Das nach dem Ende der Monarchie in den Besitz der Republik Österreich übergegangene Lager mit mehr als 65.000 Gegenständen aus kaiserlichem Besitz konnte für die Einrichtung von Ämtern, aber auch für Theater- oder Filmausstattungen genutzt werden. „So gut wie alle in Wien entstandenen Filmproduktionen wurden mit Mobiliar aus dem Hofmobiliendepot bestückt – von *Hofrat Geiger* über *Hallo Dienstmann* bis zu den Sissi Filmen“, so der ehemalige wissenschaftliche Leiter des Museums Peter Parenzan.

Die für die Sissi Filme verwendeten Möbelstücke, die teilweise erst wieder ausgeforscht und restauriert werden mussten, bilden nun das Zentrum eines durch das Museum führenden Sis(s)i-Pfades. Die Besucher werden gleichermaßen zu Exponaten geführt, die tatsächlich aus dem Besitz der Kaiserin stammen, wie zu jenem Mobiliar, das als Ausstattung für die Sissi Filme diente.

In sechs Kojen werden in jeweils unterschiedlichen Sprachen die zu den Filmmöbeln passenden Filmausschnitte sowie Standbilder in Lebensgröße gezeigt. Mit Unterstützung des Filmarchiv Austria recherchiertes zahlreiches Bildmaterial und ausführliche Hintergrundinformationen zur Entstehung und Verbreitung der Filme runden das Angebot ab. Den Besuchern steht außerdem ein in der Art eines Requisitenbuches ausgeführter Katalog in mehreren Sprachen zur Verfügung.

„Während sich das Sisi Museum in der Wiener Hofburg ganz der Darstellung der historischen Elisabeth abseits gängiger Klischees widmet, schaffen wir mit der neuen Sis(s)i-Ausstellung im Hofmobiliendepot die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der mythenbildenden Funktion der bis heute sehr populären Sissi Filme“, so der Geschäftsführer der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. Franz Sattler. Als einander ergänzende Angebote können die zwei Ausstellungen mit dem standortübergreifenden Sisi-Ticket gemeinsam gebucht werden. Auch der Besuch von Schloß Schönbrunn ist in diesem Kombiticket inkludiert.

„Dass die Filme kaum auf historischen Fakten beruhen, zeigt sich eindrucksvoll auch an der Möblierung“, erläutert Projektleiter Markus Laumann das Grundkonzept der Ausstellung. So stammt beispielsweise der Schreibtisch im Mädchenzimmer der Film-Sissi in Wahrheit aus einem für Erzherzogin Sophie im Blauen Hof von Schloss Laxenburg eingerichteten Appartement. Die grünen, mit Blumen verzierten Möbel, die für Sissis Schlafzimmer in Gödöllö verwendet wurden, kommen aus den Schönbrunner Appartements von Elisabeths Tochter Gisela. Und die für einige der in Ungarn gedrehten Szenen verwendeten Bauernmöbel waren Teil des zur Kammermeierei umgebauten Jägerhauses in Schloß Schönbrunn. Die Kammermeierei wurde eingerichtet, um den Bedarf der Kaiserin an frischer Milch und Milchprodukten zu decken. Selbst auf Seereisen führte Elisabeth Ziegen mit, die von Seekrankheit geplagt allerdings nur wenig Milch gaben. Auch die Kühe für die Kammermeierei mussten reisen. Elisabeth suchte sie höchst persönlich aus und ließ sie von weit her nach Wien bringen. Diese von Schönheitskult und Schlankheitswahn geprägten Ideen bleiben im Film unerwähnt.

Auch anhand der Gegenüberstellung von historischem Bildmaterial und Screenshots aus den Filmen werden Unterschiede zwischen Sisi und Sissi offensichtlich. In der Schluss-Szene des letzten Trilogie-Teils *Sissi, Schicksalsjahre einer Kaiserin* etwa fliegen der Kaiserin und ihrer süßen kleinen Tochter in Venedig alle Herzen zu. Eine historische Bildquelle zeigt aber zwei Kinder, nämlich Gisela und Rudolf, in Venedig. Die inszenierte herzliche Beziehung zu den Kindern hatte Elisabeth in Wirklichkeit nur zu ihrer jüngsten Tochter Marie Valerie.

Zu den bereits vorhandenen Exponaten zur historischen Sisi werden auch jene aus der Sammlung Klauda stammenden Objekte gezeigt, die zu Beginn des Jahres von der Bundesmobilienvverwaltung angekauft wurden. Zu diesen zählen ein Bett aus Schloss Gödöllö samt Zimmertoilette und Bidet sowie ein Festkleid mit ursprünglich eigens zu dessen Präsentation angefertigter Wachspuppe von Madame Tussauds.

Für Presserückfragen:

Karin Giselbrecht

tatwort – Gesellschaft für Kommunikation und Projektmanagement

Neulerchenfelderstr. 14/9

1160 Wien

Phone: 01-409 55 81-11

E-Mail: karin.giselbrecht@tatwort.at

Kuratorensteam:	Ilsebill Barta, Bernadette Decristoforo, Josefa Haselböck, Markus Laumann, Peter Parenzan	
Ausstellungsgestaltung:	Thomas Geisler / maupi Mitarbeit: Viola Stifter	
Grafik:	Markus Mickl, Paul Romauch / maupi	
Textbeiträge:	Thomas Ballhausen, Bernadette Decristoforo, Hanne Egghardt, Markus Laumann, Peter Parenzan, Katrin Unterreiner	
Medien:	Konzept: Nike Glaser Wieninger Digitale Postproduktion: Michael Goles Produziert von ...schöne Söhne	
Filmausschnitte:	Jupiter-Film GmbH	
Marketing:	Josefa Haselböck	
Kosten:	EUR 100.000	Ausstellungsgestaltung durch SKB
	EUR 45.000	Möbelrestaurierung, Recherchen, div. Einbauten durch Bundesmobilienvverwaltung

Weiters wurden viele der Sisi-Objekte, die Anfang des Jahres aus der Sammlung Klauda für insgesamt EUR 100.000 durch die Bundesmobilienvverwaltung angekauft wurden, in die Ausstellung integriert.

Wir bedanken uns bei der Bundesmobilienvverwaltung, dem Filmarchiv Austria, den Museen des Mobiliendepots, der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. und den Leihgebern für die Unterstützung bei der Realisierung dieses Projekts.

Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien

Andreasgasse 7, 1070 Wien

Tel: +43-1-5243357

Fax: +43-1-5243357 666

Mail: info@hofmobiliendepot.at

www.hofmobiliendepot.at

Dienstag – Sonntag 10.00 – 18.00 Uhr